

DRIVE STYLE



WHAT ELSE?

Wie beim Kaffee auch beim Auto keine Frage? Mister Nespresso Pascal Hottinger gibt uns seine Antwort darauf. >27



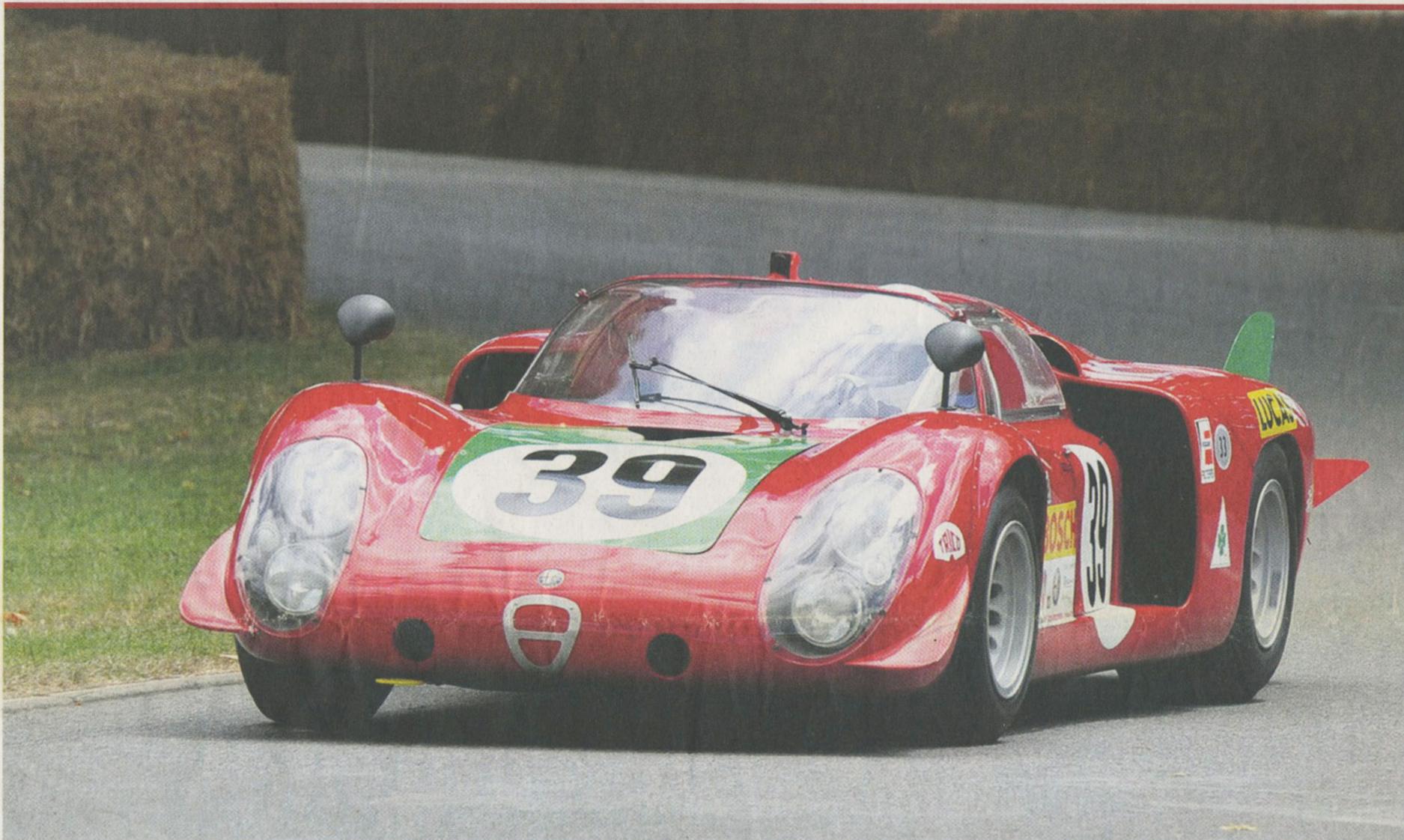
ZWEI AMIS IN PARIS

Mit dem Chevrolet Captiva quer durch Frankreich - und zu Besuch bei Louis' Wurzeln. >28



MIT DAUERVOLLGAS

Kein Problem, denn schneller als 40 km/h fährt keines dieser um 1900 gebauten Fahrzeuge. >30



PS-Party der Superstars

RÜCKBLICK Das Anfang Juli ausgetragene Festival of Speed in Goodwood bot Autofans erneut technische Highlights.

ROGER GLOOR

Das Festival of Speed hat sich die Bezeichnung «the World's largest celebration of motoring culture» mit vollem Recht zugelegt. Kaum wo anders werden Rennsport, Geschichte, Technik und Design in solcher Vielfalt zur Geltung gebracht. An drei Tagen finden sich insgesamt gut 150 000 Besucher ein, darunter zunehmend auch Kenner aus dem Ausland.

Aufgebaut wurde dieser Anlass vom Grossgrundbesitzer Earl of March and Kinrara. Er versteht es, seine ausgedehnten Ländereien, sein historisch wertvolles Schloss sowie die grandiosen Parkanlagen in optimaler Weise nutzbar zu machen. Selbst das neue Rolls-Royce-Werk wurde auf seinem Grund und Boden eingebettet. Für das Festival of Speed entsteht jeweils ein imposantes Festgelände

mit unzähligen Pavillons und Zelten für Fahrzeugausstellungen, Automobilia-Shops, Verpflegung und Unterhaltung für Gross und Klein sowie einer aufwendigen Infrastruktur. Auffallend waren auch in diesem Jahr die hervorragende Organisation mit rund 500 kompetenten Helfern, die gründliche technische Information und nicht zuletzt das ebenso begeisterte wie disziplinierte Publikum.

STARS IM EINSATZ Diesmal würdigte das Festival unter der Parole «Viva Velocce!» mit 50 historischen Alfa-Rennmodellen (auch aus der Schweiz) das 100-Jahr-Jubiläum der Mailänder Marke. Ebenfalls gefeiert wurden 60 Jahre Formel-1-WM, 60 Jahre Carrera Panamericana und 50 Jahre RAC Rallye. An die 90 «star drivers and riders» bzw. Auto-, Ral-

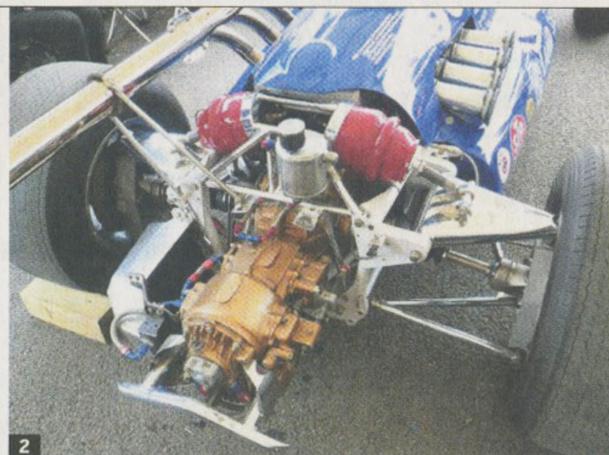
FORTSETZUNG AUF SEITE 26



Ganz oben: Nochmals Alfa-Jubiläum: Einer von 6 Tipo 33: in Le Mans 1968 eingesetzter Tipo 33/2 (2-L-V8); in Goodwood vom Schweizer Kuno Schär pilotiert. Oben: Mit vollem Elan: Des Rennleiters Ghost aus dem nahen Rolls-Royce-Werk.



1



2



3

FORTSETZUNG VON SEITE 25

lye- und Motorrad-Rennfahrer waren aufgeboden worden, darunter 20 Weltmeister. Allein aus der Grand-Prix-Szene waren Namen wie Button, Hamilton, Webber, Rosberg, Trulli, Moss, Stewart, Fittipaldi, Hill mit von der Partie, und wir begegneten auch Mika Häkkinen und Jochen Mass.

Die meisten dieser Stars waren nicht nur am Galaabend präsent, sondern setzten sich auf der kurzen Renn- und Bergstrecke oder einem Rallyeparcours auf historischen oder neuen Rennfahrzeu-

gen persönlich in Szene. Gut 250 Wagen traten auf der von Strohhallen gesäumten Piste zur spektakulären Beschleunigungs- und Fahrdemonstration an. In ruhigerem Umfeld konkurrierten andererseits 40 äusserst exklusive Sammelstücke im Concours d'Élégance Cartier «Style et Luxe». Hinzu kamen eine Sonderausstellung von 40 jüngsten Hochleistungs-Sportwagen bekannter und kaum bekannter Hersteller, eine Schau von 20 «Green Machines» bzw. Hybrid- und Elektromodellen sowie eine «Moving Motor Show».

Wie uns der Earl of March versichert, haben alle von ihm eingeladenen Teil-

nehmer für Unterkunft und Verpflegung ebenso selbst aufzukommen wie für den Transport. Allerdings kann das Festival of Speed auf 26 namhafte Sponsoren zählen, darunter 18 Automarken. Diese werden auch die Präsenz der Starfahrer «erleichtert» haben. Zum facettenreichen Umfeld zählten ebenso der Auftritt von Rockstars sowie eine Flugschau. Höhepunkt letzterer Sparte war ohne Zweifel der Überflug samt Akrobatikeinlagen des Vulcan, jenes vor 60 Jahren entstandenen englischen «Delta-Atombombers». Er liess Goodwood akustisch noch mehr erzittern als die heutigen F1- und gestrigen Can-Am-Boliden.



4



5

1 Einstiger Chrysler-Auftrag: Ghia Gilda Streamline X, 1955; vom US-Besitzer 2008 mit dem ursprünglich vorgesehenen Gasturbinenantrieb bestückt (statt des Osca-Motors).

2 Für Technik-Freaks: Moulton-Flüssigkeitsfederung (wie Hydrolastic bei Austin/Morris/MG 1100) beim Indy-Rennwagen Huffaker-Offenhauser MG Liquid Suspension Special, 1964.

3 Für Custom-built-Fans: Von Rallye-Crack Colin McRae konstruierter Basis-Ford Ka, neue Struktur, Motor Millington-Ford, für Vierradantrieb.

4 Bisher unbekannt: Prototyp Triumph Fury von Giovanni Michelotti, 1964; sollte Lücke zwischen Spitfire und TR 5 schliessen (2-L-Six).

5 Für Rennsportfans: Jaguar XJ-S TWR, 1982 (5,3-L-V12). Fotos: R. Gloor (5), R. Newton (2)